

Michael Nieland & Leo Istas

# Peter Paffen – Biographische Darstellung eines westdeutschen Boxers und Unternehmers

## Abstract

Peter Paffen is a representative of German boxing, who had a lifelong connection to his sport. His curriculum vitae contains different stations which clearly show the links between all his activities and boxing. He was a boxer and functionary, who influenced the development of boxing in Germany. Moreover, he was an entrepreneur within the sports branch. His company “Paffen Sport” reached popularity all over Europe.

This work presents a biographic summary of his life. An oral history interview with Peter Paffen serves as basis for this article and as a future document of German sport history.

## Zusammenfassung

Peter Paffen ist ein Vertreter des deutschen Boxsports, der eine lebenslange Verbindung zu seinem Sport hatte. In seinem Lebenslauf befinden sich verschiedene Stationen, die die Verbindung aller seiner Aktivitäten zum Boxsport markieren. Er war Boxer sowie Funktionär und beeinflusste die Entwicklung des deutschen Boxsports. Außerdem war er Unternehmer in der Sportbranche und erreichte mit seiner Firma „Paffen Sport“ in ganz Europa Bekanntheit. Diese Arbeit enthält die biografische Zusammenfassung seines Lebens. Aus sporthistorischer Sicht ist er eine wichtige Persönlichkeit, die maßgeblichen Einfluss auf die Entwicklung des deutschen Boxsports genommen hat. Aus diesem Grund soll sein Leben somit als Teil der deutschen Sportgeschichte für die Zukunft dokumentiert werden.

## Keywords

Peter Paffen; Boxsport; Paffen Sport

## Contact

Michael Nieland

Germany

[m-nieland@web.de](mailto:m-nieland@web.de)

Leo Istas

Deutsche Sporthochschule Köln

[L.istas@dshs-Koeln.de](mailto:L.istas@dshs-Koeln.de)

This work is licensed under a [Creative Commons Attribution 4.0 International](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/) and published in the [JOMAR | Journal of Martial Arts Research](https://j-o-mar.com) (ISSN 2567-8221) on 2019-05-20.

For more: [j-o-mar.com](https://j-o-mar.com)

## 1 Einleitung

Jede Sportart hat ihre großen Akteure und Prestigefiguren, die den Sport durch ihr Handeln oder ihre sportlichen Leistungen zu dem machen, was die Gesellschaft damit assoziiert und ihn somit auch nachhaltig beeinflussen. So verbindet die Gesellschaft Vorzeigefiguren mit bestimmten Sportarten. Für den Boxsport seien nur die prominenten Akteure Muhammed Ali, Mike Tyson oder Max Schmeling genannt, die auch in der heutigen Zeit unabdingbar mit dem Boxsport in Verbindung gebracht werden.

Doch auch hinter den Sportlern selbst wirken viele Akteure, die den Boxsport auf verschiedenen Ebenen bestimmen, unter anderem sind das die Trainer, Manager, Ringrichter oder Ringärzte. Alle diese Positionen sind für den Boxsport von unverzichtbarer Bedeutung. Doch nur selten erfährt man Genaueres über die eher am Rande des Scheinwerferlichtes operierenden Akteure.

Peter Paffen ist einer dieser Menschen, der in seinem Leben als Boxer, Trainer und Unternehmer die deutsche Boxwelt sowohl im Amateur- als auch im Profisport<sup>1</sup> entscheidend beeinflusste. Doch wer ist Peter Paffen? Diese Arbeit unternimmt den Versuch, das Leben von Peter Paffen in biografischer Kurzform darzustellen und zu verdeutlichen, in welchen Entwicklungsprozessen des deutschen Boxsports er mitwirkte und welchen Einfluss er durch sein Handeln auf die Boxwelt ausübte. Peter Paffen findet bis heute in der Literatur kaum Erwähnung.<sup>2</sup> Diese Lücke soll mit vorliegendem Beitrag – zumindest im Ansatz – geschlossen werden.<sup>3</sup>

## 2 Methoden und Material

Um die genannte Fragestellung zu beantworten, wurde nach dem Prinzip der *Oral History* gearbeitet (Siegfried, 2005). Die Oral History thematisiert und befasst sich mit der subjektiven Betrachtung vergangener Ereignisse und versucht diese in anschließender Ausarbeitung in das Gesamtkonstrukt der Historiographie einzubetten (Plato, 1999). Durch das Zurverfügungstehen Peter Paffens als Quelle ist die Oral History die passende Form der wissenschaftlichen Herangehensweise bei dem Projekt gewesen.

Trotz der Tatsache, dass nur wenig Literatur zum Leben Peter Paffens zur Verfügung steht, wurden anhand anderer Quellen weitreichende Informationen gesammelt, um eine vielfältige und aufschlussreiche Biografie seiner Person anzufertigen. Die anderen Quellen umfassen Zeitungsartikel, Beiträge aus Zeitschriften und Befragungen weiterer Personen. Peter Paffen selbst stand bei einem Vorgespräch und zwei anschließenden Interviewterminen für etwa 60 Minuten zur Verfügung. Durch die persönlichen Schilderungen Paffens konnten nützliche und teilweise weitreichende Informationen zu ihm gesammelt werden. Ohne eine solche Unterstützung hätte sich die Anfertigung einer biografischen Übersicht zu seiner Person deutlich schwieriger gestaltet. Nach dem Prinzip der Biografieforschung bietet er schließlich

---

<sup>1</sup> Diese zwei gesellschaftlich etablierten Manifestationen des Boxsports können synonym als Boxen, Boxsport oder wie hier als Boxwelt bezeichnet werden.

<sup>2</sup> Ein einigermaßen aufschlussreicher Beitrag findet sich in der Zeitschrift *Box-Sport* (2006), wobei dieser gleichzeitig aber auch kritisch als Werbebeitrag für eine Kandidatur Paffens als Präsident des Amateurboxverbandes gelesen werden muss.

<sup>3</sup> Der Beitrag basiert auf einer im Jahr 2017 verfassten Bachelorarbeit (Nieland, 2017). Besonderer Dank für die Unterstützung gilt Alexander Nudermann und Wilfried Maidhof sowie Dr. Ansgar Molzberger vom Institut für Sportgeschichte der Deutschen Sporthochschule Köln.

die einzigartige Möglichkeit, die Darstellung seiner selbst und seine Einflüsse auf die Boxwelt ungefiltert abzubilden (Plato, 1999). Dabei darf allerdings auch nicht außer Acht gelassen werden, dass möglicherweise fehlerhafte Informationen von ihm selbst intentional bzw. nicht-intentional wiedergegeben wurden. Letzteres spielt an dieser Stelle eine besondere Rolle, denn ohne dass es den Autoren im Vorfeld bekannt war (geschweige denn medizinisch festgestellt worden war), zeigten sich im Verlauf der Gespräche mehr oder weniger offenkundige Anzeichen einer nicht unerheblichen Gedächtnisbeeinträchtigung, die einige Wochen nach den Interviews als Demenz identifiziert wurden und schließlich in die stationäre Betreuung von Peter Paffen mündeten.

Nicht zuletzt vor diesem Hintergrund wurden zusätzlich zwei enge Vertraute Peter Paffens, Wilfried Maidhof und Franz Zimmermann, befragt und deren Aussagen mit denen Peter Paffens abgeglichen. Die beiden haben/hatten<sup>4</sup> bis zuletzt einen engen persönlichen Bezug zu Peter Paffen, der innerhalb der Boxwelt entstand. Durch ihre Unterstützung war es möglich, der Arbeit die nötige Tiefe zu verleihen, sodass die Anfertigung eines hoffentlich aufschlussreichen Werkes ermöglicht wurde.

### 3 Privates Leben

#### 3.1 Kindheit und Jugend

Peter Paffen wurde 1941 als Sohn eines Steigers aus dem Eschweiler Bergwerk in Kohlscheid geboren, zu dieser Zeit befand sich Deutschland im zweiten Weltkrieg. Seine Erinnerungen und die damit empfundenen Gefühle an den Krieg sind widersprüchlich. So sagte er einerseits: „Brutal war es nicht, zumindest was wir mitgekriegt haben“ (Interview Paffen 2.1, 00:04:30) und widersprach dieser Aussage zugleich mit den Worten, dass immer geschossen wurde. Dem entgegen führt Hillebrandt (2002) auf, dass Erinnerungen an die Kindheit vor dem dritten bis fünften Lebensjahr in der Regel nicht auftreten. Die Kriegszeit nahm vor diesem Hintergrund wohl keinen großen Einfluss auf die Erinnerungen Paffens. Wo die getroffenen Aussagen seinerseits zum Krieg ihren Ursprung haben, ist unbekannt und kann nur spekulativ beurteilt werden. Vielleicht haben Erzählungen aus der Familie zu einem späteren Zeitpunkt seiner Kindheit Einfluss auf die geäußerten Erinnerungen genommen. Die Familie habe allerdings keinen direkten Bezug zum Militär gehabt. Die Eltern des Kohlscheiders waren „gut betucht“ (Interview Paffen 2.1, 00:03:45) und haben auf einem großen Hof gelebt. Nur einmal sei es zu Ärger mit den amerikanischen Besatzern gekommen, als diese das „Lieblingsschwein“ (Interview Paffen 2.1, 00:05:45) seines Vaters geschlachtet hatten.

Entgegen der naheliegenden Annahme widmete sich Peter Paffen zunächst dem Fußball und fand erst als junger Erwachsener – mit etwa 17 Jahren – über seinen Vater den Weg zum Boxsport. Sein Vater war aktives Mitglied und Trainer im Boxclub Kohlscheid 1930 e.V..

Nach dem Krieg wurde Peter Paffen in einer schwierigen Zeit eingeschult, da das Bildungssystem wiederhergestellt und verändert wurde. Im Jahre 1945 forderten die Alliierten, dass eine Demokratisierung innerhalb des Bildungssektors durchgeführt werden sollte (Schaub et al., 2000). Viele Lehrer mussten aus den alten Schulen entlassen werden, da sie eine NS-Vergangenheit hatten, was in vielen Schulen in einen Lehrkräftemangel mündete. Wie sich diese Entwicklungsprozesse auf die damalige Schulbildung Peter Paffen auswirkten, lässt sich

---

<sup>4</sup> Franz Zimmermann ist bedauerlicherweise zum Jahresbeginn 2019 im Alter von 82 Jahren verstorben.

nicht ohne Weiteres bestimmen. Es ist zudem nicht bekannt, an welcher Schule Paffen seinen Abschluss machte, lediglich dass er das Abitur im Alter zwischen 18 und 19 Jahren ablegte.

### 3.2 Karriere als Amateurboxer

Nach dem Fußball fand er – wie oben erwähnt – über seinen Vater den Zugang zum Boxsport, der ihn wie er rückblickend betrachtet sagte, maßgeblich beeinflusst und ihm weltweite Kontakte – auch in Zeiten des Kalten Krieges – ermöglicht hat. Als Amateurboxer hat Peter Paffen eine durchaus beachtliche Bilanz von etwa 225 bis 250 Kämpfen vorzuweisen. Geboxt hat er nach eigenen Angaben in etwa 15 bis 20 verschiedenen Clubs in Deutschland, u.a. bedingt durch seine wechselnden Wohnorte in den verschiedenen Abschnitten seines Lebens. Verloren habe er beim Boxen laut eigener Aussage kaum einen Kampf, was er durch eine Reihe von gesammelten Zeitungsartikel zu unterstreichen suchte. So wird in einer Vielzahl der von ihm gesammelten Artikel über seine gewonnenen Kämpfe berichtet.<sup>5</sup> Es steht jedoch keine Kopie des damaligen Kampfpasses zur Verfügung, die ein genaueres Urteil über seine sportlichen Leistungen zulassen würde. Zum Teil war der Rückgriff auf einige Zeitungsartikel aus der privaten Sammlung über einzelne Niederlagen möglich. Die bezeichneten Dokumente bezeugen Niederlagen durch Disqualifikationen oder Punktsieg. Ob Paffen tatsächlich, wie er selbst behauptete, niemals einen Knockout verzeichnen musste, konnte indes weder verifiziert noch falsifiziert werden. Paffen hat, zusammenfassend betrachtet, wohl eine überwiegend positive Kampfbilanz als Amateurboxer vorzuweisen. Als Profiboxer war er allerdings niemals aktiv.

### 3.3 Berufliche Laufbahn

Im Folgenden wird das berufliche Leben von Peter Paffen strukturiert dargestellt, sodass sich eine möglichst schlüssige chronologische Reihenfolge ergibt. Da sich dieser Prozess nicht ganz einfach gestaltet, sollte die Darstellung seiner Berufslaufbahn eher als Näherungswert verstanden werden, der nicht in allen Punkten als gesichert gelten kann.

#### 3.3.1 Lehre und Studium

Entgegen der durch das Vorgespräch entstandenen Vermutung, er habe direkt nach der Schule studiert, ist davon auszugehen, dass er in den Jahren nach seinem Abitur eine Schlosserlehre im Bergwerk Eschweiler absolvierte. Diese Annahme wurde durch Peter Paffen im Interview bestätigt, zudem deckt sich dies mit den Ausführungen aus der oben erwähnten Ausgabe des Box-Sport (2006). Welche Ambitionen hinter der Ausbildung steckten, sind nicht bekannt. Die Lehre schloss Paffen etwa Anfang der 60er-Jahre ab. Der Arbeit im Bergwerk ist Paffen jedoch nach eigenen Angaben nie gerne nachgegangen, woraufhin er ein technisch orientiertes Studium aufnahm. Dieses Studium fand an der Physikalisch-Technischen-Lehranstalt in Lübeck (PTL) und später dann in Wedel statt. Dort studierte er nach eigenen Angaben Physik (konkret wohl mit Bezug zum Ingenieurwesen).

Der Studienbeginn von Paffen ist auf einen Zeitraum vor dem Umzug der Fakultät nach Wedel zu datieren und somit vor dem Jahr 1963.<sup>6</sup> Maidhof und Paffen berichteten, dass das Studium

<sup>5</sup> Die erwähnte Sammlung wurde der Deutschen Sporthochschule Köln überlassen.

<sup>6</sup> Zur Geschichte der PTL siehe: <http://www.ptl.de/ueber-uns/geschichte/>.

in Lübeck stattfand. Zimmermann erwähnte den Studienort Hamburg. Geboxt habe er auch während des Studiums, tat dies jedoch im Raum Hamburg und nicht in dem von ihm angegebenen Wohnort Lübeck. In den vorliegenden Zeitungsartikeln lässt sich dies bestätigen, da er als Neuzugang für den TUS Wedel boxte (Wedel lässt sich dem Großraum Hamburg zuordnen.). Außerdem ergibt sich eine Übereinstimmung mit den unterschiedlichen Standorten der Physikalisch-Technischen-Lehranstalt. Das von Paffen aufgenommene Studium vor dem Umzug der Fakultät wird somit in Lübeck begonnen haben und in Wedel abgeschlossen worden sein.

### 3.3.2 Berufstätigkeit

Anschließend an sein Studium arbeitete Paffen zunächst als Lehrer und unterrichtete Physik an einer Schule in Köln-Porz. Da Peter Paffen kein Lehramtsstudium absolviert hat, tat er dies als Quereinsteiger. Diesen Beruf übte er nur etwa drei Jahre aus und wechselte danach erneut das Berufsfeld. Seine Verbindung zum Boxsport habe zu keinem Zeitpunkt ein Problem dargestellt, da der Sport sich nach Angaben von Paffen großer Beliebtheit erfreute und auch im Schulsport der damaligen Zeit einen Platz einnahm – eine Aussage, die sich allerdings nicht in den Curricula dieser Zeit widerspiegelt.

Nach der dreijährigen Berufslaufbahn als Lehrer in Porz folgte eine Anstellung bei der damals unter dem Namen Leybold Heraeus bekannten Firma Leybold.<sup>7</sup> Der Firmensitz war, wie auch Paffen erwähnte, in Köln in der Bonner Straße. Zuständig war Paffen nach Maidhofs Angaben für eine erfolgreiche Tochterfirma des Unternehmens.

Nach seiner Tätigkeit bei Leybold habe sich Peter Paffen laut den Aussagen von Maidhof selbstständig gemacht. Seine erste Firmengründung vollzog sich innerhalb des technischen Sektors. Sein Physikbetrieb stellte Dosierungseinheiten für die Narkotisierung in Krankenhäusern her. Diese Firmengründung wurde von Paffen selbst allerdings nicht erwähnt.

### 3.3.3 Trainertätigkeiten

Parallel dazu blieb Paffen auch dem Boxsport verbunden und wechselte aus der aktiven Rolle in die Trainerrolle. Unter anderem war er als Verbandstrainer des mittelrheinischen Boxverbandes und später sogar als Bundestrainer aktiv. Die Tätigkeit als Trainer sei jedoch nur ein Grund dafür gewesen, dass Paffen bei unzähligen Veranstaltungen unabhängig davon, ob es sich um Profi- oder Amateurveranstaltung handelte, vor Ort gewesen ist. Die Boxveranstaltungen sind für Paffen wohl neben einer ehrlichen Hingabe zum Boxsport wohl auch stets eine willkommene Gelegenheit gewesen, Kontakte zu pflegen und zu knüpfen, wie Zimmermann betonte.

### 3.3.4 Adidas

Nach der Ausübung verschiedener Berufe in unterschiedlichen Berufszweigen, fand Paffen den beruflichen Zugang in die gewinnorientierte Sportbranche. Er war als Vertriebsleiter bei der weltweit erfolgreichen Sportartikelfirma Adidas beschäftigt. Da Paffen nach eigenen Angaben das Arbeitsverhältnis bei Adidas erst nach dem Tod Adi Dasslers begann, ist von einer Anstellung nach dem Jahr 1978 auszugehen. Aus der Beschäftigung als Verkaufsleiter für

---

<sup>7</sup> Die auch heute noch existierende Firma ist spezialisiert auf Vakuumerzeugung und Prozessgasförderung: <https://www.leybold.com/de/leybold/meilensteine-der-unternehmensgeschichte/>.

Boxsportartikel heraus hat er sich im Jahre 1988 erneut, diesmal mit dem eigenen Sportartikelvertrieb Paffen Sport, selbständig gemacht.

## 4 Paffen Sport

Paffen Sport vertreibt bis heute Boxsportartikel in den verschiedensten Ausführungen.<sup>8</sup> Peter Paffen verewigte sich prominent im Firmennamen. Das Arbeitsverhältnis bei Adidas erscheint in Anbetracht desselben Erschließungsmarktes der beiden Firmen widersprüchlich. Laut Angaben von Paffen herrschte hingegen keine Unstimmigkeit zwischen beiden Unternehmen. Es handelte sich um eine – wohl durch private Netzwerke stabilisierte – firmenübergreifende Freundschaft, die eine Koexistenz ermöglichte.

Dieser Hintergrund sowie der Zeitpunkt der Gründung – knapp zwei Jahre vor dem sog. Mauerfall, also der Öffnung der innerdeutschen Grenze – hat das Firmenwachstum und den Erfolg wohl maßgeblich getragen.

Die Einflüsse von Paffen erstrecken sich über viele Bereiche. So war und ist das Unternehmen sowohl im Amateurboxsport als auch im Profiboxen etabliert. Aber auch außerhalb Deutschlands lässt sich die Präsenz der Marke Paffen Sport verzeichnen. Vor allem die ehemalige Geschäftsleitung in Form von Peter Paffen hat mit Hilfe seines Unternehmens Einfluss auf den in Deutschland ausgeübten Boxsport nehmen können. Durch die geschäftlichen Verbindungen und oftmals auch engen Freundschaften zu Personen relevanter Wirkungsbereiche innerhalb der Boxwelt konnte Paffen als Person direkten und indirekten Einfluss nehmen. Die geschäftliche und persönliche Verbindung zum Boxstall *Universum Box-Promotion GmbH* bot Paffen die Möglichkeit, einen nicht unerheblichen Beitrag zur Wahrnehmung und Entwicklung des Boxsports zu leisten.<sup>9</sup> Klaus Peter Kohl war der Gründer und Geschäftsführer der *Universum Box-Promotion* in Hamburg und konnte als Boxpromoter viele namhafte Profiboxer für seinen Boxstall gewinnen – die selbstverständlich mit Paffen-Handschuhen in den Ring stiegen. Auch Peter Hanraths war damals Miteigner des Boxstalls und ebenso verantwortlich für Verpflichtungen verschiedener Boxer. Darunter waren die Klitschko Brüder, Darius Michalczewski oder Felix Sturm. Laut Maidhof nahm Paffen direkten Einfluss auf einige dieser Verpflichtungen. Als Ausstatter des Boxstalls und Freund der beiden Promoter, wurde Paffen von diesen in die Sichtung zahlreicher namhafter Profiboxer mit einbezogen. Maidhof erklärte, dass Paffen u.a. dazu beitrug, die Klitschko Brüder und Darius Michalczewski in den Boxstall nach Hamburg zu holen und zu verpflichten, was sich mit den Schilderungen Paffens deckt. Ebenso sind persönliche Verbindungen zu den verpflichteten Boxern entstanden, sodass er beispielsweise auch privat Kontakte zu Wladimir und Vitali Klitschko pflegte. Dies reichte von Einladungen zu Boxkämpfen bis hin zu persönlichen Geschenken, wie einem selbstgemalten Porträt der Gebrüder Klitschko und deren Kampfbekleidung zum ersten Weltmeistertitel.

Paffen trennte sich schließlich vor einigen Jahren von seiner Firma durch den Verkauf an Walter Knieps. Zu den Modalitäten des Verkaufes wollte Paffen keine Angaben machen, es deutete sich allerdings ein im Nachhinein zunehmend belastetes Verhältnis an. Ein Interesse an der Entwicklung der Firma Paffen Sport besteht auf Seiten Paffens nicht mehr. Trotzdem

---

<sup>8</sup> Siehe <https://www.paffen-sport.com/de/>.

<sup>9</sup> Zu „Universum Box-Promotion“ findet man eine recht informative Wikipedia-Seite: [https://de.wikipedia.org/wiki/Universum\\_Box-Promotion](https://de.wikipedia.org/wiki/Universum_Box-Promotion).

(oder gerade deswegen) vertrieb Paffen noch eine Zeit lang Boxsportartikel unter dem Label P. P. Equipment GmbH, wenn auch in deutlich geringerem Umfang als zuvor.

## 5 Resümee

Peter Paffen stellt eine sehr bemerkenswerte Person innerhalb der Boxwelt dar. Seine Erfolge als aktiver Boxer und ebenso zu späterer Zeit als Unternehmer offenbaren einen erfolgsorientierten Lebensweg. Viele unterschiedliche Abschnitte in seinem Leben, die zum Teil in verschiedensten Berufsgruppen und Orten stattfanden, waren doch immer mit dem Boxsport verknüpft. Seine Anwesenheit bei unzählbaren Veranstaltungen und seine beständige Begeisterung für den Sport – auch über die aktive Zeit hinaus – spiegelt sich einem dem Boxen gewidmeten Lebensstil wider. Seine Zeit als Boxer und Trainer hat ihm die nötigen Kontakte geschaffen, die sich im Verlauf der Gründungsjahre von Paffen Sport wohl zu einem großen Vorteil entwickelten. Peter Paffen ist es so über die Jahre gelungen, eine europaweit erfolgreiche Firma zu gründen und diese in eine Symbiose mit dem deutschen Boxsport zu führen. Sein Engagement hat maßgeblich dazu beigetragen, dass Boxer wie die Klitschko Brüder oder Darius Michalczewski in Deutschland boxten.

Die Problematik der Oral History, dass subjektive Erzählungen nicht der objektiven Wahrheit entsprechen, bestätigte sich für diese biografische Übersicht – trotz der teilweise erheblichen Gedächtnisschwächen Paffens – nicht. So konnten Peter Paffens Erzählungen sowohl durch Wilfried Maidhof und Franz Zimmermann bestätigt, als auch durch Schriftquellen belegt werden. Deshalb kann dieser Beitrag – neben einer kritischen Würdigung der sportlichen und unternehmerischen Leistung Peter Paffens – auch ein Mosaiksteinchen in der Erschließung der bislang defizitären Forschungslage der Geschichte des (west-) deutschen Boxsports darstellen.

## Quellen

- Interview Nr. 1 mit Peter Paffen vom 08.08.2017 (Dauer: 00:45:12)  
Interview Nr. 2 Tonspur 1 mit Peter Paffen vom 11.08.2017 (Dauer: 01:29:47)  
Interview Nr. 2 Tonspur 2 mit Peter Paffen vom 11.08.2017 (Dauer: 00:23:17)  
Interview Wilfried Maidhof vom 18.10.2017 (Dauer: 00:43:02)  
Interview Franz Zimmermann vom 24.11.2017 (Dauer: 00:13:55)  
Box-Sport (2006). 65 Jahre und kein bisschen müde. *Box-Sport*, 82 (9), 48f.  
Hillebrandt, D. (2002). *Autobiographische Erinnerungen an Ereignisse aus der Kindheit und Jugend: Ergebnisse einer Lebensspannenstudie mit älteren Menschen*. Dresden: Diss. Psych.  
Leybold Homepage. URL: <https://www.leybold.com/de/leybold/meilensteine-der-unternehmensgeschichte/> (13.12.2017).  
Nieland, M. (2017). *Peter Paffen. Biographische Darstellung eines westdeutschen Boxers und Unternehmers*. Bachelorarbeit: Deutsche Sporthochschule Köln.  
Paffen Sport Homepage. URL: <https://www.paffen-sport.com/de/> (10.12.2017).  
Physikalisch-Technische-Lehranstalt Homepage. URL: <http://www.ptl.de/ueber-uns/geschichte/> (10.12.2017).  
Plato, A. (1999). Erfahrungsgeschichte – von der Etablierung der Oral History. In G. Jüttemann & H. Thomae (Hrsg.), *Biographie in den Humanwissenschaften* (S. 60-74). Weinheim/Basel: Beltz.  
Siegfried, D. (2005). Zeitzeugenbefragung. Zwischen Nähe und Distanz. In L. Dittmar & D. Siegfried (Hrsg.), *Spuren Sucher. Ein Praxisbuch für historische Projektarbeit* (S. 65-82). Hamburg: Beltz.  
Schaub, H. & Zenke, K. G. (2000). *Wörterbuch Pädagogik*. München: Directmedia.